

# Das ist kein Windpark.

Aktionsplan für die Reform von  
Ausschreibungen zur Realisierung  
von Projekten



# ~~Zu viel Versprechen~~ & ~~zu wenig~~ Liefern

## Der perfekte Plan

In Europa und im asiatisch-pazifischen Raum wurden laut Aegir im ersten Halbjahr 2024 Offshore-Windenergie- Ausschreibungen mit einer Leistung von insgesamt 49 GW gestartet. Allein in Europa wurden laut WindEurope in diesem Zeitraum Offshore-Windenergieprojekte mit einer Kapazität von fast 20 GW bezuschlagt. Dies ist ein Rekord in der Geschichte der Offshore-Windenergie und zeigt, dass die Regierungspläne für die Windenergie immer ehrgeiziger werden.

Diese Pläne sind unkompliziert: Projektentwickler erhalten Zuschläge für Projekte in Ausschreibungen und durchlaufen die notwendigen Entwicklungsphasen einschließlich Investitionsentscheidung sowie Technologiebeschaffung.

Die Projekte sollen termingerecht installiert werden, um Millionen von Haushalten mit Strom aus erneuerbaren Energien zu versorgen.

### **Aber Pläne sind keine Windparks**

Viele dieser Pläne verzögern sich und werden nicht in tatsächliche Windenergieprojekte umgesetzt. In vielen Ländern, sowie auch in Deutschland, sind Offshore-Ausschreibungen darauf ausgelegt, das meiste Kapital für den Staat zu beschaffen – jedoch nicht darauf, die meisten Windenergieanlagen durch die Industrie zu bauen und den meisten Offshore-Wind-

strom zu erzeugen. Dies belastet die Lieferkette und mindert die Wertschöpfung der hinter den Projekten stehenden Industrie. Dabei ist die Industrie entscheidend für die Bereitstellung der Technologie und das Fachwissen, um den dringend benötigten Strom sauber, effizient und resilient zu erzeugen.

Ungedeckelte negative Gebotskomponenten in Ausschreibungen, hohe Pachtkosten oder niedrige Erträge schwächen die Wirtschaftlichkeit von Projekten und erhöhen das finanzielle Risiko. Dieser Ansatz führt zu unzureichenden Geboten oder zu nicht umsetzbaren Zuschlägen und gefährdet die finale Investitionsentscheidung sowie die Umsetzung von Projekten.

### **Vom Plan zum Projekt**

Die gute Nachricht: Wir können Ausschreibungen reformieren, um nachhaltige Geschäftsmodelle für Offshore-Windenergie zu entwickeln und so sicherstellen, dass geplante Projekte zu realen Windparks werden. Aber wie?

Durch die Umsetzung der folgenden 3 Schritte.

## Schritt 1

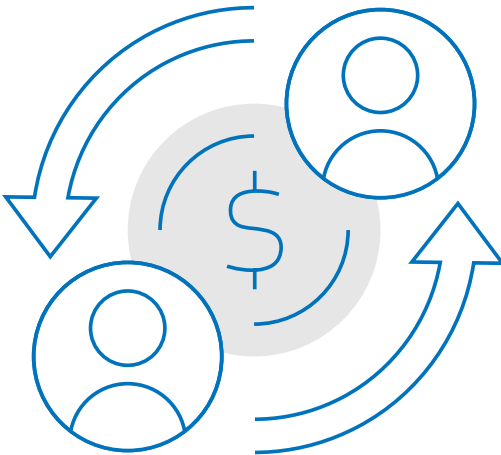
# Einführung von Mechanismen zur Umsatzbeteiligung

Ungedeckelte negative Gebotskomponenten wie in Deutschland, hohe Pachtgebühren oder niedrige Erträge an zu dicht geplanten Standorten schwächen die Wirtschaftlichkeit von Projekten durch zusätzliche finanzielle Risiken und gefährden die Realisierung.

Anstelle von unsicheren Einnahmen aus Ausschreibungen mit unabsehbar hohen negativen Geboten, können Regierungen Mechanismen zur Umsatzbeteiligung etablieren und so garantierte Erträge aus der Nutzung des Meeresbodens generieren. Dies kann durch einen zweiseitigen Differenzvertrag (Contract for Difference, CfD) geschehen, der auch für die finanzielle Sicherheit der Entwickler sorgt.

Alternativ können Pachtzahlungen oder Konzessionsabgaben auch im bestehenden Ausschreibungsdesign direkt mit den Einnahmen aus den Projekten verknüpft werden und würden sowohl die Projektrentabilität als auch die nachhaltige Nutzung des Meeresbodens unterstützen.

Zahlungen sollten auf 2 % des erzielten Jahresumsatzes des Projekts gedeckelt werden, wodurch die Kosten wieder auf das historische Niveau anderer Offshore-Industrien zurückgebracht werden.





## Schritt 2

# Harmonisierung der Präqualifikationsanforderungen

Präqualifikationsanforderungen müssen adäquat ausgestaltet sein, EU-weit einheitlich und verbindlich für 100% des Ausschreibungsvolumens gelten. Das isolierte Design von Ausschreibungen hätte negative Auswirkungen auf die Resilienz und Lieferkette der Windindustrie und würde die Realisierung von Projekten verhindern. Eine zumindest europaweite Harmonisierung der Voraussetzungen zur Teilnahme an Ausschreibungen ist für die Skalierung der europäischen Offshore-Windindustrie zum Erreichen der Ziele zwingend erforderlich. Von nationalen Sonderwegen muss abgesehen werden, wenn Skaleneffekte greifen und die Wettbewerbsfähigkeit der Industrie gestärkt werden sollen.

Darüber hinaus müssen die Präqualifikationsanforderungen zur Teilnahme an Ausschreibungen verbindliche Aussagen über die geplante Anlagentechnologie mit einem Zertifizierungsplan enthalten. Auf diese Weise wird sichergestellt, dass die Gebote in den Ausschreibungen mit einer Anlagentechnologie abgegeben werden, die für den Einsatz bereit sind.

Ausschreibungen, die die Lieferkette außer Acht lassen, könnten zu Spekulationen im Bieterverfahren führen und die Projektrealisierung gefährden, da sie Gebote mit Anlagentechnologie zulassen, die noch entwickelt werden muss. Dies birgt Risiken und sorgt dafür, dass Projekte nicht wie geplant gebaut werden.

Es muss sichergestellt werden, dass Hersteller Stromerzeugungsanlagen liefern, die von der EU und dem Mitgliedstaat auch in Bezug auf Cybersicherheit und Datensicherheit als uneingeschränkt zuverlässig anerkannt werden.

### Schritt 3

## Wert schaffen mit qualitativen Kriterien

Die Entscheidung für oder gegen ein Projekt sollte nicht nur auf Basis des Preises getroffen werden, sondern auch auf Basis der Qualität. Um einen umfassenden Wert für das ganzheitliche Energiesystem sowie Gesellschaft und Umwelt zu schaffen, sollten Ausschreibungsdesign und -zuschläge ebenso auf sozioökonomischen Kriterien basieren.

Dieser Ansatz bewertet Gebote auf der Grundlage qualitativer Parameter - wie z. B. verbesserte Nachhaltigkeit - und ermöglicht es den Entwicklern, ihre Gebote im Falle höherer Kosten im Zusammenhang mit der Bereitstellung dieser Parameter anzupassen. Nicht-preisliche Kriterien sollten sorgfältig ausgewählt werden und auf einem Ansatz basieren, der in Europa oder international harmonisiert ist.

So könnten die betreffenden Zuschlagskriterien ohne zusätzliche Kosten oder Bürokratieaufwand umgesetzt werden. Vergabekriterien müssen transparent, messbar und überprüfbar sein, ohne die Projektentwicklung zusätzlich zu verkomplizieren oder zu verzögern.

Zuschlagskriterien in den Bereichen Innovation, Systemintegration und Nachhaltigkeit können nützlich sein, um Gebote auf Projektebene für Offshore-Windenergieanlagen zu differenzieren, sofern sie angemessen gestaltet sind.



Die Reform der Offshore-Windenergieausschreibungen auf der Grundlage der skizzierten Schritte ist der Schlüssel, um das noch nie dagewesene Volumen, das 2024 und in den Folgejahren ausgeschrieben wurde und werden soll, zu realisieren. Ohne eine Reform besteht die Gefahr, dass wir am Ende nur mit Plänen dastehen. Dies gilt es auch in Deutschland unbedingt zu vermeiden.

## Lassen Sie uns Ausschreibungen reformieren und Projekte realisieren

Mehr unter [vestas.de/action](https://vestas.de/action)